

GEWACHTER

INSPIRATION

Meine Inspiration: Kunst

Inspiration Gaming

Leben für Leben

Lieber lesender Mensch

Seit jeher wird Inspiration als etwas verstanden, das wie eine Art «göttlicher Hauch» auftaucht und uns plötzlich eine Idee eingibt.

Gerade in der Kunst ist diese Vorstellung prägend. Künstler:innen sprechen davon, von einer Muse geküsst zu werden – als würden Ideen nicht aktiv erschaffen, sondern empfangen. Die Surrealisten gehen so weit zu sagen, dass der Künstler nicht der bewusste Schöpfer, sondern ein Beobachter ist, der den oft traumartigen kreativen Prozess lediglich zulässt und dadurch etwas Neues entsteht.

Dabei kann man rasch den Eindruck gewinnen, dass Inspiration etwas Grosses, fast Dramatisches ist – etwas, das nur Genies widerfährt.

Das widerspricht jedoch meiner eigenen Erfahrung. Ich nehme Inspiration als leise wahr: Kleine Aha-Momente hier, plötzliche Gedanken beim

Kennst du diesen Moment, in dem ein Gedanke plötzlich auftaucht – aus dem Nichts – und etwas in Bewegung setzt? Fast so, als wäre er nicht in dir selbst entstanden.

Woher kommen solche Impulse?

In dieser Ausgabe gehen wir auf diese Frage ein.

Und darauf, wie sie unser Leben beeinflussen.

Duschen da. Sie tröpfelt in mein Leben, gibt feine Impulse und regt mein Denken und Handeln an – wie eine Initialzündung für Motivation. Dabei muss ich achtsam genug sein, um sie nicht zu überhören.

Doch Inspiration zeigt sich nicht nur in solchen kurzen Impulsen.

Ich kenne auch Momenten, in denen ich mich tatsächlich wie ein Gefäss fühle, durch das etwas «manifestiert» wird. Wenn ich in mir ruhig werde, empfänglich, und es mir gelingt, die kontrollierende Instanz in meinem Kopf loszulassen, dann kann ein Zustand entstehen, in dem etwas durch mich fließt und ich zu-

schauen kann, wie etwas kriert wird. Die Herausforderung dabei ist, diesen Fluss auszuhalten, einfach geschehen zu lassen. Das ist nicht ganz so einfach, wie es vielleicht klingt – denn sobald Selbstzweifel oder kritische Gedanken auftauchen, reisst er ab.

Vielleicht ist das, was wir als Flow bezeichnen, genau eine Ausprägung davon: ein Zustand, in dem Inspiration nicht nur kurz da ist, sondern sich weiter entfaltet – kontinuierlich, tragend, fast mühelos. Gedanken, Entscheidungen und Handlungen greifen ineinander, ohne erzwungen zu wirken. Man ist gleichzeitig hochkonzentriert und doch leicht.

Inhalt

Editorial Inhalt Impressum	02
Inspiration Gaming	04
Manga – Mehr als Unterhaltung	06
Frühlingsgefühle	08
Did you lose yourself?	10
Lass dich inspirieren	12
Helden der Vergangenheit	14
Mantras	16
Meine Inspiration: Kunst	18
Leben für Leben	20
Projekt Digi-Play	22

Es stellt sich die Frage, wo diese Impulse ihren Ursprung haben. Inspirationsquellen können Games, Kunst oder Vorbilder sein – also das, was uns im Aussen begegnet. Oft scheint Inspiration genau dort angestossen zu werden.

Was aber passiert, wenn Inspiration zum «Zwangsprogramm» wird? Wenn wir uns in ihr verlieren?

Auch damit setzen wir uns in dieser Ausgabe auseinander.

Arwen Konrad

Teamleiterin Digihub

Impressum

Ausgabe: Nummer 06, Juni 2026

Herausgeberin: GEWA | Gemeinschaftsprojekt
Digihub und Kommunikation

Druck: wir-machen-druck.ch

Auflage: 300 Exemplare

Kontakt: digihub@gewa.ch

Die Autoren und Autorinnen dieses Magazins
arbeiten in der GEWA und sind der Redaktion
bekannt. Einige haben sich entschieden
anonym zu bleiben.

Enjoy



INSPIRATION GAMING

A large group of various video game characters standing on a brown, curved surface against a blue sky. The characters include Sonic, Mario, Luigi, Link, Pikachu, and many others, all holding weapons or in combat stances.

A large group of various video game characters standing on a brown, curved surface against a blue sky. The characters include Sonic, Mario, Luigi, Link, Pikachu, and many others, all holding weapons or in combat stances.

A large group of various video game characters standing on a brown, curved surface against a blue sky. The characters include Sonic, Mario, Luigi, Link, Pikachu, and many others, all holding weapons or in combat stances.



Quellen:
 One Piece - © Eiichiro Oda / Shueisha
 Naruto - © Masashi Kishimoto / Shueisha
 Haikyuu!! - © Haruichi Furudate / Shueisha
 Hunter x Hunter - © Yoshihiro Togashi / Shueisha
 Vagabond - © Takehiko Inoue / Kodansha
 Vinland Saga - © Makoto Yukimura / Kodansha



MANGA

WANGA

MEHR ALS  UNTERHALTUNG

Inspiration findet man oft in Geschichten, die mehr zeigen als nur Unterhaltung. Viele Mangaka (Manga-Künstler) erschaffen Charaktere, die an sich selbst zweifeln, scheitern und trotzdem weitermachen, genau das macht Manga für viele Menschen inspirierend. Charaktere wie Thorfinn, Luffy oder Naruto inspirieren nicht, weil sie perfekt sind, sondern weil sie trotz Schmerz, Angst oder Rückschlägen weitermachen.

Auch Freundschaft und persönliches Wachstum spielen in vielen Manga eine wichtige Rolle...

...Charaktere motivieren sich gegenseitig, unterstützen einander und entwickeln sich durch ihre Erfahrungen weiter. Dadurch vermitteln Mangaka nicht nur spannende Geschichten, sondern auch Werte wie Zusammenhalt, Durchhaltevermögen und Menschlichkeit. Manga verbindet starke Emotionen mit Kunst und schafft Geschichten, in denen sich viele Menschen wiederfinden können. Genau darin liegt für mich die Inspiration hinter Manga.



ALL TRULY STRONG PEOPLE ARE KIND.



Enjoy





Frühlingsgefühle

Ein Hauch der weht
Schneller und schneller
Gedanken dreht
Auch wenn es an der Seele nagt.
Gewagt und doch gefragt
Der Strudel füllt die Welt
Auch wenn sie unsre Achtung kennt
Schönes uns ins Auge springt
von der blühenden Natur umringt
Äpfel wachsen an den Bäumen
Und der Frühling lädt ein zum Träumen
Wenn der Hauch hat, ausgeweht
Dann wird an der Zeit gedreht.

Did you lose

Vergleich statt Entwicklung

Inspiration beginnt oft mit Bewunderung und Admiration. Doch irgendwann kann daraus ein ständiger Vergleich werden. In der einen Sekunde blickt man zu seiner Inspiration auf und bestaunt sie, und im nächsten Moment zerreisst sie dich und du beginnst an dir selbst zu zweifeln. Du fragst dich: «Warum bin ich nicht so gut wie ...?», «Warum bin ich nicht so talentiert wie ...?», «Warum kann ich nicht so sein wie ...?» Das Gefühl, nicht gut genug zu sein, verfolgt dich. Statt Motivation entsteht Druck und Frustration. Inspiration verwandelt sich in Selbstkritik. Soziale Medien verstärken diese Gefühle, denn man sieht nur die perfekten Ausschnitte aus dem Leben anderer. Man sieht, wie «perfekt» andere sind. Schlussendlich vergleicht man sich damit. Auch wenn es unbewusst und ungewollt ist. MAN. VERGLEICHT. SICH. Plötzlich sieht man nur noch die eigenen Fehler, das Schlechte an sich selbst, und verliert sich darin. MAN. VERLIERT. SICH. SELBST.

Verlust der eigenen Identität

Wenn die Inspiration zu gross ist, wird man besessen von ihr. Meinungen werden übernommen. Style, Verhalten und Denkweisen werden kopiert. Deine Entscheidungen richten sich danach: «Wie würde es ...tun?» Du übernimmst dessen Identität und lebst sie aus. Langsam verschwindet dein eigenes Ich. Die Grenze zwischen Inspiration und identischer Kopie wird überschritten. Du fragst dich nicht mehr: «Was passt zu mir?», sondern: «Was passt zu meiner neu angenommenen Persona?» Es geht nur noch darum: «Wie werde ich zu dieser Person?», «Wie kann ich sein wie ...?» Dein vorheriges Ich geht verloren und dein neues Ich, eine Kopie von dem, was du einst bewundert und anerkannt hast, übernimmt dich. Du hast es geschafft, du bist kein Unikat mehr, sondern ein Abbild dessen, was dich motivierte und inspirierte. Diese Einzigartigkeit wurde kopiert. Und? Wie fühlt es sich an, seinen Kern verloren zu haben?



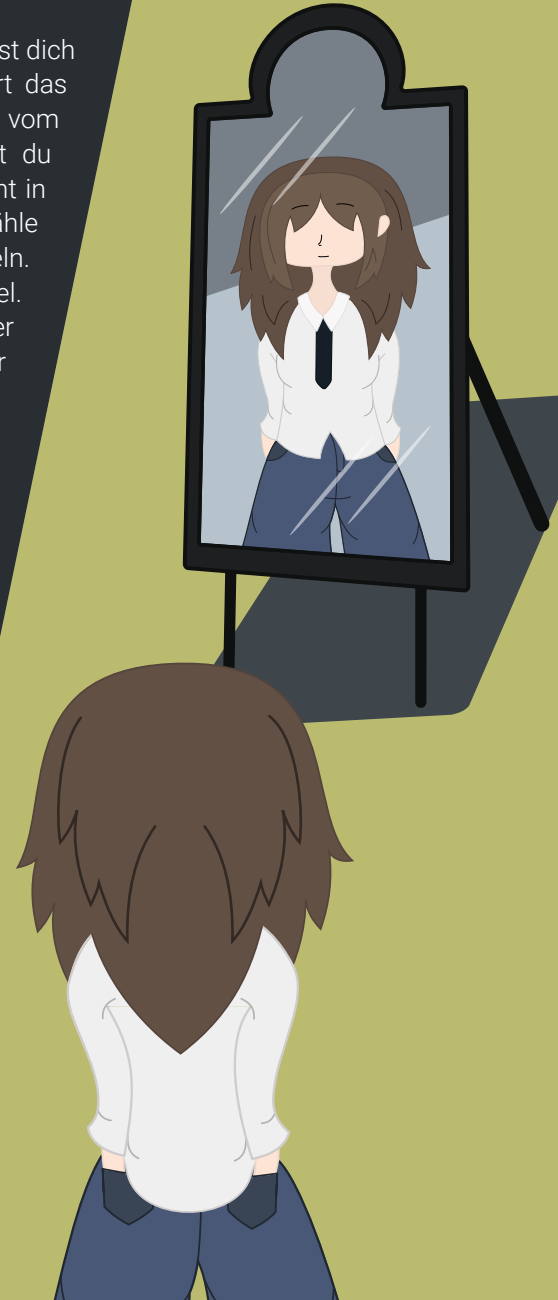
yourself?

Eigene Identität entwickeln statt kopieren

Inspiration bedeutet, etwas zu sehen oder zu spüren was dir gefällt. Du lässt dich davon leiten und entwickelst etwas Eigenes. Echte Inspiration verändert das Ursprüngliche und kreiert Neues. Eine Kopie wiederum bleibt abhängig vom Original. Willst du eine Kopie sein und abhängig bleiben? Oder, willst du etwas Eigenes erschaffen und etwas Neues sein, was es zuvor noch nicht in dieser Form gab? Du hast die Wahl, welchen Weg du gehen möchtest. Wähle richtig. Inspiration ist eine Art und Weise, sich selbst weiterzuentwickeln. Benutze Vorbilder und Inspirationen als deinen Wegweiser, nicht als Ziel. Inspiration soll ein Anreiz sein, nicht als Massstab verwendet werden. Der Prozess zu deinem finalen Ich, welches zu DIR passt, ist ein langer, voller Ausprobieren und Entdecken. Lass dich von anderen inspirieren und kopiere sie nicht. Kopien gibt es genug. Werde zu deinem Selbst und nicht zu jemand anderes. Finde dich selbst wieder und halte dich fest, bevor du dich erneut verlierst.

Inspiration hat seine Sonnen- und Schattenseiten, so wie alles auf der Welt. Sie wird zum Problem, wenn sie: Deinen Selbstwert ersetzt, deine eigene Identität überdeckt und zu mehr Vergleichen statt Wachstum führt. Ich weiss, wie es ist, sich selbst darin zu verlieren. Nicht mehr zu wissen, was ich bin und unter dem Druck, nicht gut genug sein, zu stehen. Inspiration kann dich wachsen lassen und stärker machen, doch zugleich kann sie dich stürzen und niederschlagen. Inspiration soll dich ermutigen, also lass dich nicht von ihr auf ihre Schattenseiten ziehen. Wachse durch sie.

Text: El3n4
Illustration: El3n4



LASS DICH INSPIRIEREN

Wenn Fantasie und Realität verschmelzen.

Wovon lässt du dich inspirieren?
Gehört es zu deinem Alltag oder ist es
etwas ganz Besonderes? Was es auch
sein mag, es gehört zu dir.

Inspiration ist für mich eine Mischung
aus meinen Gefühlen, Wahrnehmung
und meiner Fantasie. Inspiration ist
etwas Unterbewusstes und bei jeder
Person ist es individuell.

Lass dich inspirieren. Nimm dir Zeit
dieses Ausmalbild bewusst
auszumalen. Lass dich von deinen
Gefühlen und deiner Wahrnehmung
leiten und vermische meine Fantasie
mit deiner. Schick uns das fertige Bild
auf digihub@gewa.ch und mit etwas
Glück wird dein Bild in der nächsten
Ausgabe abgebildet!

Caitleen Karst
Lernende Mediamatik





Helden der Vergangenheit

Berühmte Namen der Geschichte stehen oft im Mittelpunkt, während andere aussergewöhnliche Heldinnen und Helden in Vergessenheit geraten. Dabei haben gerade sie mit Mut, Hingabe und Beharrlichkeit einen wichtigen Beitrag geleistet. In diesem Artikel möchte ich zwei Persönlichkeiten vorstellen, die sich auf ihre ganz eigene Weise für das Wohl anderer eingesetzt und Spuren hinterlassen haben.

HeroRat MAGAWA

Seit den 1970er-Jahren schlummern in Kambodscha rund sechs Millionen Minen und explosive Materialien unter der Erde. Täglich fordern sie tragische Opfer – oft menschliche Leben. Genau hier wurde eine kleine Riesenhamsterratte zum grossen Hoffnungsträger.

Was Menschen angsterfüllt und schwitzend in bis zu vier Tagen absuchen, erledigte Magawa spielerisch in nur 30 Minuten. In fünf Jahren Dienst spürte er so 39 Minen und 28 weitere Sprengsätze auf. Und das auf einer erstaunlichen Fläche von 141'000 Quadratmetern!

Für diese lebensrettende Arbeit wurde er im September 2020 mit der PDSA-Goldmedaille ausgezeichnet – der höchsten zivilen Tapferkeitsauszeichnung für Tiere. Sie ist in ihrer Wertigkeit direkt mit dem



Magawa mit seiner PDSA Medaille

Georgskreuz vergleichbar, der höchsten Ehrung für zivile Tapferkeit von Menschen in Grossbritannien. Magawa hat sie sich mehr als verdient.

Leider ist der kleine Held am 8. Januar 2022, knapp ein Jahr nach seinem wohlverdienten Ruhestand, friedlich eingeschlafen. Die Hilfsorganisation Apopo, der er fünf Jahre lang gedient hat, trauert tief um ihn. Für sie bleibt Magawa mehr als nur ein Tier – er ist eine Legende, die für immer in ihren Herzen weiterlebt.

Danke Magawa.

Quellen: Wikipedia, lili-elbe.de, pdsa.org.uk, apopo.org

Dora Richter

Dora lebte in einer Welt, die Menschen wie sie nicht akzeptierte. Trotzdem blieb sie mutig und kämpfte für ihr Recht auf Selbstbestimmung. So wurde sie zum ersten Menschen in Deutschland, der eine geschlechtsangleichende Operation erhielt – in einer Zeit, in der Transsexualität verspottet und gesetzlich verboten war!

Geboren 1892 in Seifen im böhmischen Erzgebirge, fühlte sie sich schon früh nicht als die Person, die ihr Körper vorgab. Dieser unerträgliche Zustand trieb sie zu verzweifelten Taten.

Nach ihrer Ausbildung zur Bäckerin 1909, führte sie die Suche nach sich selbst über Karlsbad und Leipzig schliesslich nach Berlin. Die herrschenden Gesetze zwangen sie zu einem gefährlichen Doppelleben. Mehrmals wurde sie entdeckt und musste sich Demütigungen und Haftstrafen in Männergefängnissen ergeben.

Doch dann ein Lichtschimmer: Ein Richter übergab sie in die Obhut von Magnus Hirschfeld, einem fortschrittlichen Sexualwissenschaftler. Dieser erwirkte 1925 einen sogenannten „Transvestitenschein“, der es ihr endlich erlaubte, sich öffentlich als Frau zu kleiden.

1922 folgte ihre lang ersehnte erste Operation – eine Orchiectomie. Doch erst 1931 konnte sie den finalen Schritt gehen und ihre vollständige Angleichung erhalten.

Doch damit nicht genug: Nach dem langen, ermüdenden Kampf, endlich im richtigen Körper zu



Dora Richter um 1930

leben, musste sie noch um ihre offizielle Anerkennung auf dem Papier ringen. 1934 erfüllte sich ein Traum: Prag genehmigte die Namensänderung. Doch aus unerklärlichen Gründen wurden Name und Geschlecht im Taufbuch erst mehr als zehn Jahre später angepasst.

Kurz darauf der nächste Rückschlag: Sie musste ihre Heimat Seifen erneut verlassen und floh nach Allersberg. Dort verbrachte sie ihren Lebensabend. 1966, im Alter von 72 Jahren, starb sie in der Pflegeeinrichtung des Allersberger Spitals.

Ihr Geburtsname wird hier aus Respekt bewusst nicht genannt.

Ruhe in Frieden, Dora.

Mantras

Was ist ein Mantra?

Kennst du das Gefühl, wenn dein Kopf zu laut ist und die Gedanken einfach nicht zur Ruhe kommen?

In solchen Momenten kann ein Mantra helfen, innerlich Abstand zu gewinnen, Stress zu reduzieren und wieder Ruhe zu finden.

Ein Mantra kann ein kurzer Satz, ein einzelnes Wort oder ein Klang sein. Es wird angewendet, indem man bewusst immer wieder an das Mantra denkt oder es laut ausspricht. Ursprünglich stammen Mantras aus dem Hinduismus und Buddhismus, heute werden sie im Westen häufig in Meditation, Achtsamkeit und der Stressbewältigung genutzt.

Mantras wirken, weil sie die Aufmerksamkeit bündeln und den Geist beruhigen. Sie funktionieren wie ein mentaler Anker: Ein Satz, der dich sammelt, sobald du ihn hörst oder daran denkst. So können sie dich in herausfordernden Situationen unterstützen, dich an deine Prioritäten erinnern und dir helfen, präsenter durchs Leben zu gehen.

Was ist ein Chakra und welche Rolle spielt es im Zusammenhang mit einem Mantra?

In unserem Körper haben wir Energiebereiche, die auch «Chakren» genannt werden. Jedes dieser Chakren steht für bestimmte Lebensthemen, hier sind ein paar Beispiele:

*Das **Kronenchakra (Sahasrara)** steht für Bewusstsein und Verbundenheit mit allem.*

*Das **Stirnochakra (Ajna)** steht für Klarheit und innere Weisheit.*

*Das **Halschakra (Vishuddha)** steht für Kommunikation und Selbstausdruck.*

*Das **Herzchakra (Anahata)** steht für Liebe und Heilung.*

*Das **Solarplexuschakra (Manipura)** steht für Selbstbewusstsein und Grenzen setzen.*

*Das **Sakralchakra (Svadhishthana)** steht für Lebensfreude und Kreativität.*

*Das **Wurzelchakra (Muladhara)** steht für Sicherheit und Stabilität.*

Die verschiedenen Chakren können durch den Klang, den Rhythmus oder der Bedeutung eines Mantras aktiviert werden.

KRONENCHAKRA



«Ich vertraue dem Fluss des Lebens»
«Ich bin verbunden mit allem, was ist»
«Ich lasse los und finde Klarheit»

STIRNCHAKRA



«Ich sehe Dinge klar»
«Ich öffne mich für innere Weisheit»
«Ich vertraue meinem inneren Gefühl»

HALSCHAKRA



«Ich entscheide mich jeden Tag für Frieden»
«Ich habe das Recht gehört zu werden»
«Ich lasse negative Worte los»

WURZELCHAKRA



«Ich bin genug so wie ich bin»
«Ich entschiede mich für Ruhe statt Stress»
«Ich bleibe positiv»

HERZCHAKRA



«Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein»
«Ich bin dankbar für das, was ich habe»
«Ich wähle Hoffnung statt Angst»

SAKRALCHAKRA



«Ich verdiene Liebe, Glück und Respekt»
«Ich lasse los, was mir nicht guttut»
«Ich öffne mich für neue Ideen»

SOLARPLEXUSCHAKRA



«Ich darf Fehler machen und daraus lernen»
«Ich finde Stärke in mir»
«Ich bin wertvoll»

MEINE INSPIRATION

Kunst



DIE FRAGE

Ich habe mich oft gefragt, wo die Inspiration in unserem Leben eigentlich liegt. Leben wir, weil wir inspiriert werden, oder doch, weil wir das Leben inspirieren? Wie ist das Leben ohne eine inspirierende Kraft? Woher kommt das alles? Was hat mich inspiriert? Brauchen wir in unserem Leben eigentlich Inspiration? Was inspiriert dich?

Wenn ich darüber nachdenke, woher ich meine Inspiration zum Zeichnen und Malen habe, würde ich sagen: von meiner Mutter. Sie war für mich eine grosse Inspirationsquelle. Ohne sie wäre ich wohl nicht da, wo ich heute bin. Ich durfte ihr immer zusehen, wie sie mir Tiere zeichnete, die ich anschliessend ausmalen konnte, oder wie sie auf meine kaputten Kleider Muster nähte, damit ich sie wieder tragen konnte. Ich war so begeistert davon, wie schön sie das hinbekam, dass ich es selbst ausprobieren wollte. So entdeckte ich etwas, das für mein Leben essenziell wurde: die Kunst. Ich merkte, wie viel Freude es mir bereitete, mit einem Stift und Papier etwas Eigenes zu erschaffen.



Als ich begriffen hatte, was mich im Leben inspiriert, konnte ich nicht mehr mit dem Kreativsein aufhören. Im Laufe meines Lebens habe ich viele Möglichkeiten gefunden, meine Leidenschaft noch mehr auszuleben, zum Beispiel in der Mode oder durch verschiedene Techniken. Meine Mutter hat mich sehr inspiriert, ich selbst zu sein und zu entdecken, was man aus den verschiedensten Materialien machen kann. Mit ihrer Hilfe konnte ich meinen Weg so gestalten, dass ich das tue, was mir Freude bereitet, und weiss, wie mein Leben aussehen soll und wo ich hinmöchte. Ich habe gemerkt, wo meine Stärken liegen und wie ich sie einsetzen kann. Trotzdem war es nie einfach, da es immer wieder Menschen gab, die mir Mut und Motivation ausreden wollten. Heute weiß ich, dass sie nur neidisch sind auf das, was ich schon als Kind konnte.

Im Laufe meines Lebens wusste ich, was ich einmal werden möchte: «Eine Kunsttherapeutin». Mir war schon immer bewusst, dass ich Kunst zu meinem Beruf machen will. Gleichzeitig möchte ich Menschen helfen, die Probleme haben, sich auszudrücken oder ein «normales» Leben zu führen. Mit Kunst kann man so viel mehr ausdrücken als nur «Das ist schön» oder «Das ist hässlich». Kunst sagt das, was man mit Worten nicht sagen kann.

LISSY'S TIPP

Wenn du deine Inspiration gefunden hast, dann verfolge sie so gut du kannst und lass dir von niemandem sagen, dass du nicht das Talent dazu hast. Denn wie ein alter Spruch sagt: «Übung macht den Meister, denn kein Meister ist vom Himmel gefallen.»



Freiwillig die letzte Instanz sein - ☎112 - Allgemeiner Notruf

LEBEN FÜR LEBEN



«Geht nicht», gibts nicht. Nach ihnen kommt keiner mehr.

117, 118, 144, 112 - schon in der Primarschule bekommt man diese Nummern beigebracht. Aus gutem Grund, denn eines Tages werden sie vielleicht dein Leben retten. Aber in diesem Artikel nehmen wir kurz einen Schritt zurück und schauen uns an wer unter den ganzen Ausrüstungen und Uniformen steckt. Denn wenn wir in eine Ausnahmesituation kommen, welche wir selbst nicht mehr in den Griff kriegen können, wählen wir den Notruf. Für die Personen, die im Notfalldienst arbeiten, gibt es diese Option nicht. Doch was inspiriert und motiviert Leute dazu zur letzten Anlaufstelle ihrer Mitmenschen zu werden und immer mal wieder für Leben verantwortlich zu sein?

Schon seit fast einem Jahrzehnt interessiere ich mich für Schutz und Rettung und Notfallmedizin. Eine Ambulanz vor mir über die Strasse zu lassen und dafür ein Danke zu bekommen, fühlt sich für mich so an, wie als mir der Sänger meiner Lieblingsband zugewunken hat, und ich könnte tagelang zuhören und -sehen wie Feuerwehrleute ihren Alltag meistern.

Wem es noch nicht aufgefallen ist: Rettungskräfte sind mein grosses Vorbild. Mich inspirieren ihre Fähigkeiten, auch in Stresssituationen ruhig zu bleiben, das unglaublich breite Wissensspektrum, die Selbstlosigkeit, die Anpassungsfähigkeit und vor allem auch der Fakt, dass sie gewählt haben, bei Notfällen für die Betroffenen da zu sein. Um also herauszufinden was meine Inspirationen inspiriert, habe ich ein paar Interviews in meinem Bekanntenkreis geführt.

Roger - ☎118 - Feuerwehr

Das Abwechslungsreiche und Unerwartete des Feuerwehrdienstes hat für manche Personen seinen Anreiz. So fand sich Roger als Atemschutzspezialist bei der Freiwilligen Feuerwehr wieder. Als Mensch ebenfalls sehr vielseitig interessiert, machte ihn das breite Wissensspektrum der Ausbildung neugierig. Neben spannender Materialkunde und Unterricht über Chemie, Elektrik und vieles mehr, fand er auch ein starkes Team und erfüllende Arbeit. Trotz körperlicher Anstrengung und teilweise nicht ganz ungefährlichen Einsätzen, ist er gerne da für Menschen in der Not.

Adrian - 117 - Polizei

Wenn man Adrian früher gesagt hätte, dass er einmal für Polizei arbeiten würde, hätte er es wahrscheinlich selbst nicht geglaubt. Dass er dann schlussendlich doch für einige Jahre bei der Bahnpolizei landete, war rein einem Arbeitskollegen und der damaligen Veränderung des Stellenmarktes zu verdanken. Bereits vorher arbeitete er bei der Bahn, doch sein spezifischer Beruf wurde nach und nach abgeschafft. Da er jedoch bei dem Arbeitgeber bleiben wollte, tat er es einem Arbeitskollegen nach und ging zur Bahnpolizei.

Täglich in Zug und Bahnhof unterwegs zu sein war spannende Arbeit und er fühlte sich ebenfalls täglich in seiner Berufswahl bestätigt. Egal ob es darum ging in Situationen einzugreifen oder eine simple Auskunft zu geben. Betroffenen zu helfen und sie schützen zu können, war für ihn genau das, wozu er da war.

Benjamin - 144 - Sanität

Ursprünglich arbeitete Benjamin als Forstwart, jedoch wusste er schon, dass er diesen Beruf aufgrund der körperlichen Anstrengung nicht bis zur Pension machen wollte. Als er dann von der Arbeit aus einen wöchigen Nothelferkurs mit einem Sanitäter absolvierte, wurde sein Interesse am Rettungsdienst geweckt und er entschied sich, diesen Berufsweg einzuschlagen.

Seitdem findet er häufig die Bestätigung, dass dies der richtige Beruf für ihn ist. Nicht einmal zwingend bei schwerwiegenden Fällen, sondern oft vor allem bei kleineren Sachen. Denn auch wenn diese Situation im Vergleich vielleicht als nichtig erscheinen, ist es für die Patient:innen eine schwierige Ausnahmesituation, in denen er ihnen gerne hilft.

«Gibt es noch etwas, das du gerne an die Lesenden mitgeben möchtest?»

Haltet Rauchmelder, Löschdecken und Feuerlöscher stets in Stand und sensibilisiert euch über Brandgefahren im Alltag. Steckerleisten, Ladekabel, Herdplatten - manchmal kann es schnell gehen.

- Roger

Es braucht einfach gewisse Regeln, damit das Zusammenleben in einer Gesellschaft funktioniert. Vergesst ausserdem nie, dass das Gegenüber auch nur ein Mensch ist.

- Adrian

Helfen in der Not ist jedermanns Sache. Deswegen Helfen statt Zuschauen. Und Nothelferkurse besuchen.

- Benjamin

Einblick in den Digihub

Projekt Digi-Play

Als Abteilung für ICT- und Gestaltungslernende, sind wir – der Digihub – immer auf der Suche nach Projekten, welche die Fähigkeiten beider Bereiche kombinieren können. Einem solches Projekt widmet sich die Projektgruppe Digi-Play. Nach fast eineinhalb Jahren entwerfen, verwerfen, lernen und erschaffen, entsteht langsam, aber sicher ein greifbares Resultat: Ein Game.

Einfach, verständlich und komplett In-House der GEWA entworfen und programmiert. Nachdem es mehrere Male Aussehen, Erzählung und Komplexität gewechselt hat, besteht es nun aus verschiedenen Minispielen, die es zu schaffen gilt.

Die Story folgt einem interstellaren Postboten, der auf der Planetenkonstellation Gewania ein Paket



abliefern sollte. Verschiedene Komplikationen machen dieses routinemässige Vorhaben jedoch zu einer Herausforderung.

Interessiert? Dann halte die Augen offen. Das erste Level wird bald für ein Testspiel bereit sein und das Team dahinter auf der Suche nach Feedback.

Bis dahin – ein kleiner Vorgeschmack:



Inspiration ist oft kein lauter Moment, sondern ein leises Gefühl, das sich plötzlich bemerkbar macht. Sie kann in einem Gespräch entstehen, in der Natur, in Musik oder sogar in einem ganz gewöhnlichen Alltagserlebnis.

Manchmal kommt sie unerwartet, manchmal sucht man lange nach ihr. Doch eines ist sicher: Inspiration bewegt uns dazu, Neues zu denken, zu fühlen und zu erschaffen. Sie ist der Funke, der Ideen entfacht und uns antreibt, über uns hinauszuwachsen.

Habt ihr Feedback?

Meldet es uns gerne, an: digihub@gewa.ch

